

Das kleine 1x1 der (digitalen) Bürgerbeteiligung



WER | **DENKT** | WAS
bürgernah & digital

AGENDA

- 1) **Grundlagen der Bürgerbeteiligung**
- 2) Vor- und Nachteile der digitalen und der analogen Bürgerbeteiligung
 - PAUSE -
- 3) Praxisbeispiele
- 4) Fragen & Antworten



WER | DENKT | WAS
bürgernah & digital

Definitionen

Handlungen und Verhaltensweisen, die Bürgerinnen und Bürger **freiwillig** und mit dem Ziel verfolgen, **Entscheidungen** auf den verschiedenen Ebenen des politisch-administrativen Systems zu **beeinflussen** (Nanz / Fritsche 2012).

Wir haben ein breites Verständnis von Bürgerbeteiligung [...]: **Beteiligungsverfahren** gehören dazu, genauso wie **Demonstrationen und ziviler Ungehorsam**. Ebenso konstruktive Aktionen, bei denen etwas Neues geschaffen wird, wie auch **freiwilliges Engagement**, bei dem Ehrenamtliche in gemeinnützigen Einrichtungen, Vereinen und **Initiativen mitarbeiten** (Bürgerbeteiligung in Köln 2012, zit. nach Bertelsmann-Stiftung 2016).

Bürgerbeteiligung bedeutet die **Möglichkeit aller betroffenen und interessierten Bürgerinnen und Bürger**, ihre Interessen und Anliegen bei öffentlichen Vorhaben **zu vertreten und einzubringen** (Amt der Vorarlberger Landesregierung 2012).

90 % der Bürgerinnen und Bürger in Deutschland wünschen sich mehr Informationen und mehr Mitspracherecht.

**72 % der Bürgerinnen und Bürger und
73 % der Entscheiderinnen und Entscheider sind der Meinung, dass
Bürgerdialoge zu besseren Ergebnissen führen.**

(Studie im Auftrag der Bertelsmann Stiftung)

„Die Kommunen holen sich die beste Expertise, die es gibt ... So gewinnen auch Verwaltungen und Politik an Bürgernähe und zusätzlicher Legitimation.“

Thomas Krüger, Politiker und früherer Bürgerrechtler / Präsident der BpB

„Für die Bürgerinnen und Bürger bedeutet dies mehr Transparenz, Information und Mitwirkung, für die Stadt mehr Qualität und Akzeptanz von Vorhaben.“

Sven Gerich, ehemaliger Oberbürgermeister Wiesbaden

„Man kann keine Wunder erwarten.“

Imke Jung-Kroh, ehemalige Bürgerbeauftragte Wissenschaftsstadt Darmstadt

Bürgerbeteiligung...

- informiert frühzeitig.
- schafft Transparenz.
- begegnet dem Misstrauen gegenüber „denen da oben“.
- lässt verschiedene Meinungen und Perspektiven zu.
- sieht Bürgerinnen und Bürger als Alltagsexperten in ihrem lokalen Lebensumfeld.

Wenn Bürgerbeteiligung gut und richtig gemacht ist!

- es braucht ein gemeinsames Verständnis von Bürgerbeteiligung.
- es braucht eine klare Kommunikation der Möglichkeiten und Gren

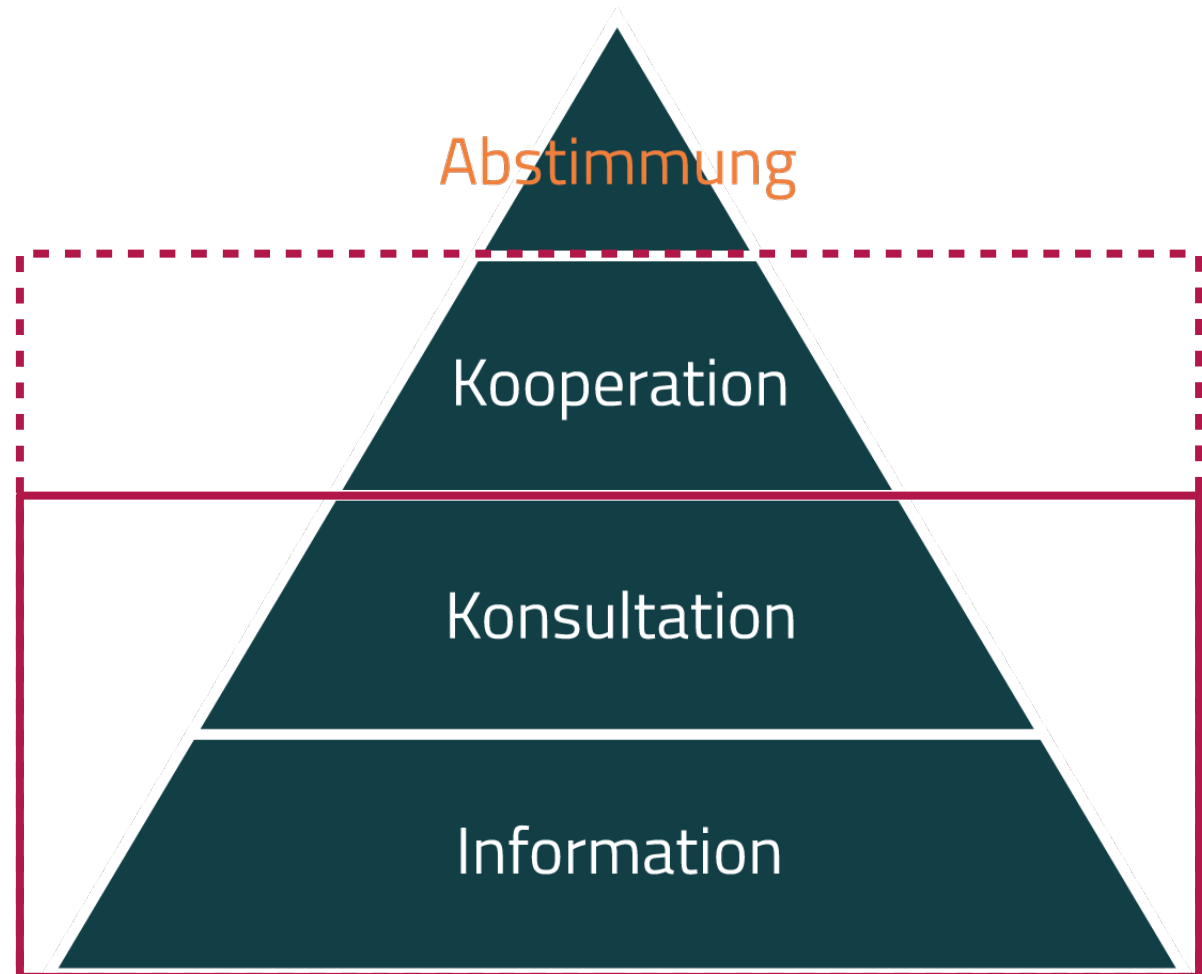
Formelle Bürgerbeteiligungsverfahren

- gesetzlich vorgeschrieben / verpflichtend
- Beteiligte, Zeitpunkt und Methode sind festgelegt
- Bauleitplanverfahren, Raumordnungsverfahren, Landes- und Regionalplanung, Umweltverträglichkeitsprüfungen

Informelle Bürgerbeteiligungsverfahren

- freiwillige, zusätzliche Verfahren
- Beteiligte, Zeitpunkt und Methode sind nicht festgelegt
- Um- und Neubauten von infrastrukturellen Gebäuden und Plätzen (Schwimmbad, Park, etc.), Mobilitäts- und Klimaschutzkonzepte / Aktionspläne

- Stimmungsbild und Ideen für politische Entscheidungen
- gesteuerte und **konsultative Verfahren**
- Entscheidung bleibt bei den gewählten Repräsentanten
- **klar strukturierter Prozess und Spielregeln**



- Begleitung der politischen Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozesse durch **partizipative bzw. dialogorientierte Beteiligungsverfahren**.
 - Ideen und Meinungen sammeln
 - Vielfalt der Meinungen in der Bürgerschaft abbilden
 - verschiedene Lösungsalternativen entwickeln
 - Planungsprozesse anregen und gestaltend begleiten
 - Kommunikation bündeln
 - Bürgerschaft aktivieren
 - Konflikte befrieden
- Dialogorientierte Verfahren sind gesetzlich nicht verankert, sie sind flexibel, offen und wenig standardisiert. **Ihre Qualität ist nicht gesichert.**

Beispiele für informelle Bürgerbeteiligungsverfahren

- Sanierung der XY-Straße
- Sanierung Fuß- und Radwegbrücke
- Stadt-App
- Kanalerneuerung
- Sanierung und Erweiterung der XX-Schule
- Barrierefreier Ausbau von Bushaltestellen
- Bau einer Pflegeeinrichtung XX
- Stadtumbaugebiet „XX“
- Prüfung der Straßennamen

Gute Bürgerbeteiligung braucht Spielregeln

- Gestaltungsspielräume (ergebnisoffen)
- Grenzen der Beteiligung (klare Rahmensetzung)
- Ziel und Gegenstand der Beteiligung (kein Wunschkonzert)
- Art der Entscheidung
- Zeitraum und Dauer
- Möglichkeiten des Anregens von Bürgerbeteiligung

Gute Bürgerbeteiligung braucht Selbstverpflichtung

- Verbindlichkeit und Verlässlichkeit
- Transparenz in allen Phasen eines Beteiligungsprozesses: Informationen über die Ziele, den Umgang mit den Ergebnissen und den Kontext des Verfahrens
- alltagsverständliche, barrierefreie Aufbereitung der Informationen, verschiedene Wege der Ansprache
- Rechenschaft über den Umgang mit den Beteiligungsergebnissen
- angemessene Finanzierung und Ressourcenausstattung

Gute Bürgerbeteiligung braucht Bürgerinnen und Bürger, die mitmachen

- Zielgruppen definieren
- Mitwirkung aller ermöglichen (unabhängig von Alter, Geschlecht, Staatsangehörigkeit)
- gezielte Maßnahmen und angepasste aufsuchende Beteiligungsformate sorgen dafür, dass alle Bevölkerungsgruppen die gleichen Beteiligungschancen haben.

AGENDA

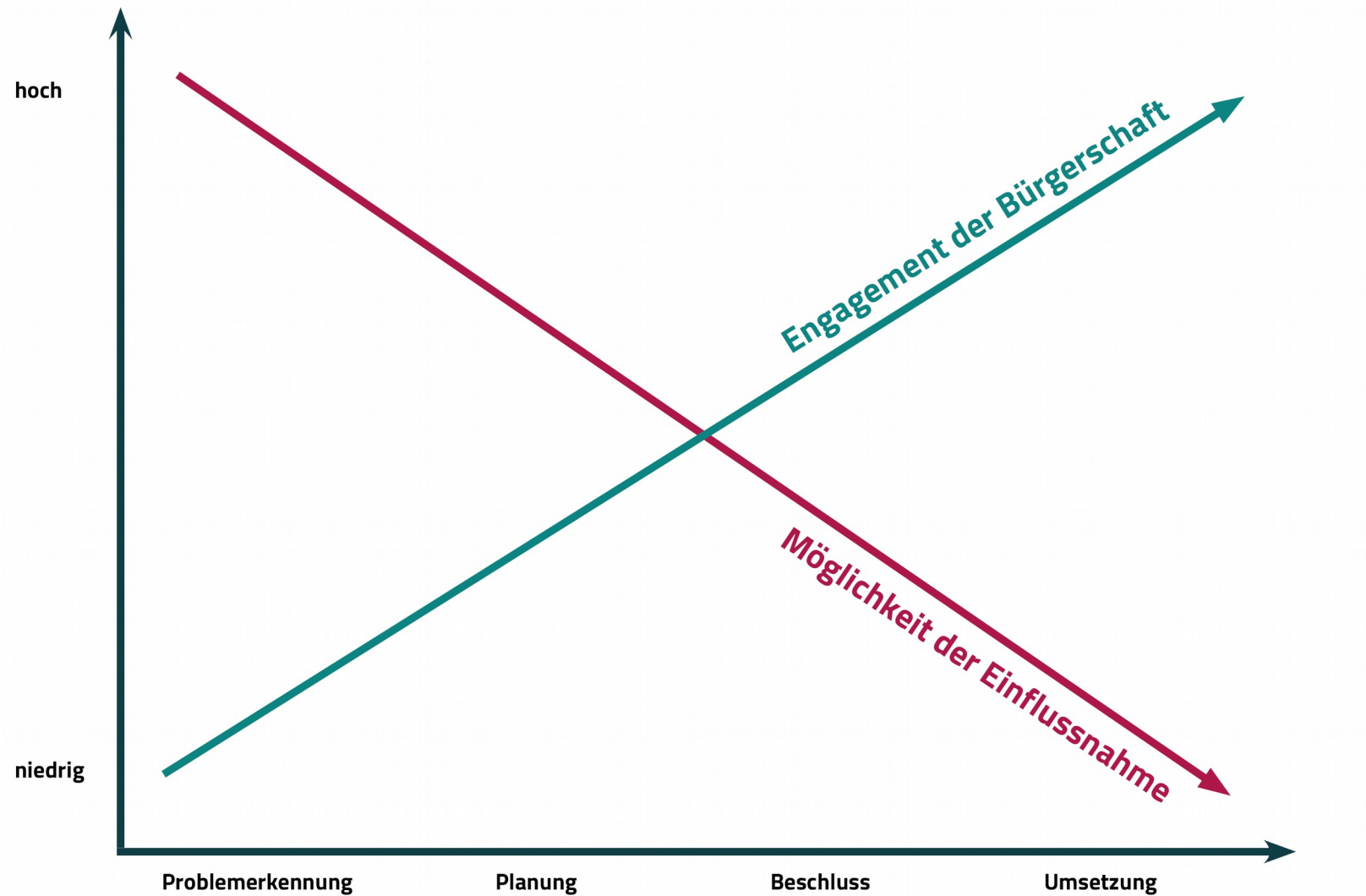
- 1) Grundlagen der Bürgerbeteiligung
- 2) Vor- und Nachteile der digitalen und der analogen Bürgerbeteiligung**
 - PAUSE -
- 3) Praxisbeispiele
- 4) Fragen & Antworten



WER | DENKT | WAS
bürgernah & digital

- **Anschlussfähigkeit der Ergebnisse** nicht immer garantiert
- **Spannungsverhältnis** zwischen Bürgerbeteiligung und repräsentativer Demokratie?
- **Mehraufwand** für die Verwaltung?
- **Wer kann** sich beteiligen? **Wer wird** sich beteiligen? Aktivierung?
- **unterrepräsentierte** Gruppen
- **Beteiligungsparadoxon**

Beteiligungsparadoxon



© wer denkt was GmbH

Gute Bürgerbeteiligung...

- ... braucht Bereitschaft und Fähigkeit zum **Dialog**,
- ... braucht **Ressourcen**,
- ... braucht klare **Ziele**,
- ... läuft auf **Augenhöhe**,
- ... ist **transparent**,
- ... ist verbindlich und verlässlich (**Verbindlichkeit**),
- ... braucht Offenheit und **Information**,
- ... ist **effizient**,
- ... ist für alle da (**Fairness**),
- ... ist **zeitlich angemessen**,
- ... ist legitim / legitimiert / mit **Legitimität** ausgestattet.



Gerd Altmann, pixabay

Kurz und knapp: Bürgerbeteiligung braucht

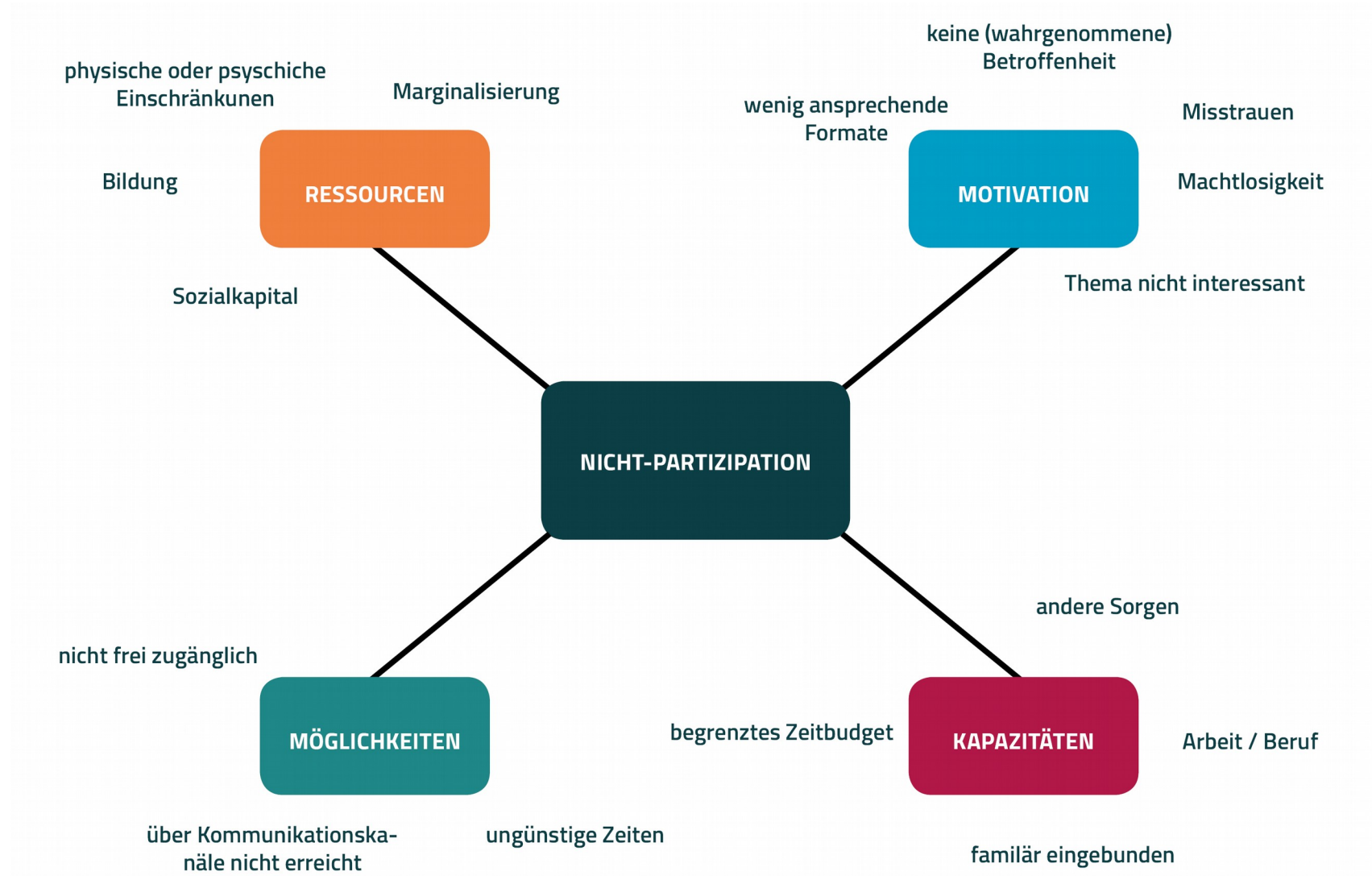
- ... Mitwirkung (Bürgerschaft),
- ... Ergebnisoffenheit (Politik),
- ... Information und Transparenz (Verwaltung).

Erfolgreiche Bürgerbeteiligung ist immer ein dialogischer Prozess.

Fokus hier: Mitwirkung

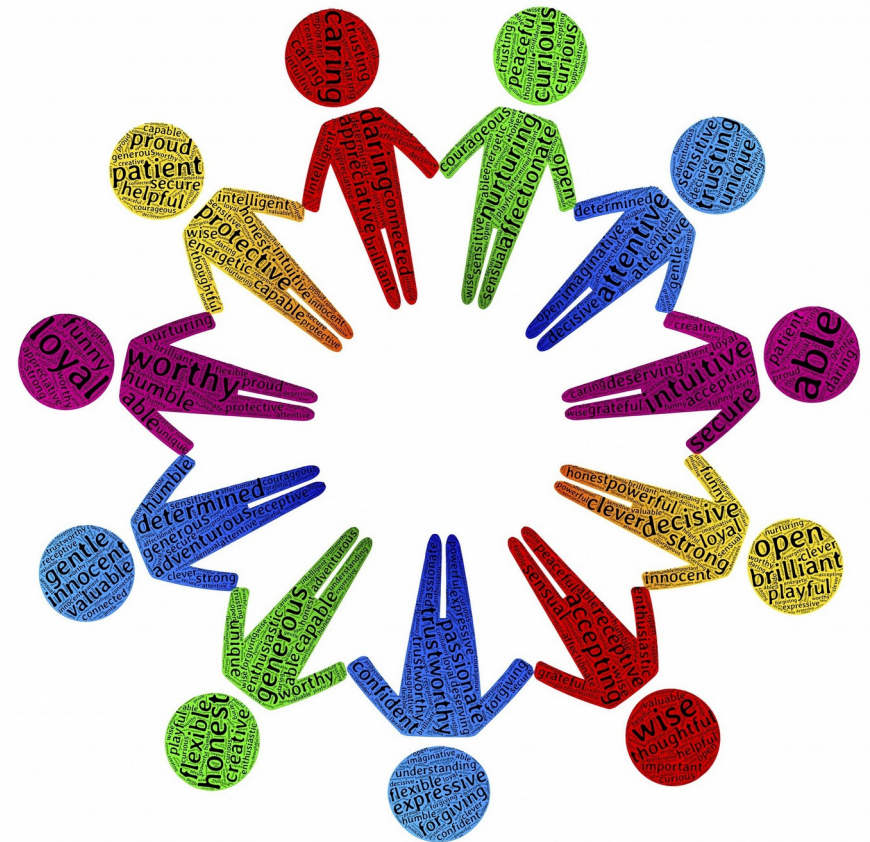


geralt, pixabay



© wer denkt was GmbH

- **unterrepräsentierte** Gruppen
 - Migrantinnen und Migranten
 - Menschen mit schlechten Deutschkenntnissen
 - Kinder und Jugendliche / Jüngere
 - Menschen mit Behinderung
 - ...
- differenziert eingehen auf
 - **Artikulationsgewohnheiten & Interessen** verschiedener Gruppen
- **niedrigschwelliger** Zugang



Grundlagen | **Vor- und Nachteile digitaler & analoger Bürgerbeteiligung** | Praxis und Formate

Wann sollte Bürgerbeteiligung offline, wann vor Ort stattfinden?

- abhängig von
 - Zeitpunkt
 - Ziel der Beteiligung
 - thematische Ausrichtung
 - Zielgruppe(n)
 - ...
- Insgesamt: **Verschränkung** von digitaler Bürgerbeteiligung und Bürgerbeteiligung vor Ort meist sinnvoll oder gar notwendig
- meist finanzielle Restriktionen



Edward Jenner, pexels

Vorteile der digitalen Bürgerbeteiligung

- kostengünstige Alternative / Ergänzung zu Präsenzveranstaltungen
- zeit- und ortsunabhängige Beteiligungsmöglichkeit
- niedrighschwelliges Angebot
- Breitere Zielgruppe: familiär & beruflich stark eingebundene BürgerInnen, junge Menschen
- übersichtlich Informationen & Beteiligungsmöglichkeiten darstellen (verschiedene Tiefen der Hintergrundinformationen)
- Archivfunktion

Nachteile digitaler Bürgerbeteiligung

- de facto-Ausschluss der nicht-internetaffinen Gruppen
- kein direkter & unmittelbarer Austausch
- Moderationsaufwand
- nicht alle Themen und nicht alle Formate lassen sich digital abbilden
- Datenschutzbedenken (unbegründet)

Exkurs: Was tun, wenn Vor-Ort Veranstaltungen nicht möglich sind?

- Nutzung eines Videotools für digitale Veranstaltungen
- hybride Veranstaltungen (Livestreams)

→ kann Vor-Ort-Veranstaltungen tlw. Ersetzen

→ Aber: De-facto-Ausschluss nicht internetaffiner Gruppen; hoher Aufwand & hohe Kosten bei hybriden Veranstaltungen

Abstimmung

rechtsverbindliche Entscheidung;
Bürgerinnen und Bürger können mit „ja“
oder „nein“ stimmen (Bürgerentscheid)

Kooperation

systematischer Einbezug in die
Ausgestaltung des Projekts oder der
Entscheidung

Konsultation

Meinung kund tun; Anregungen werden
berücksichtigt, sind aber nicht bindend

Information

Basis für jede erfolgreiche
Bürgerbeteiligung

AGENDA

- 1) Grundlagen der Bürgerbeteiligung
- 2) Vor- und Nachteile der digitalen und der analogen Bürgerbeteiligung

- PAUSE -

3) Praxisbeispiele

- 4) Fragen & Antworten



WER | DENKT | WAS
bürgernah & digital

Formate der digitalen Bürgerbeteiligung



Dialog Digital



Crowd-
mapping



Fragen & Antworten



Umfragen & Bürgerpanel



Mängelmelder



Zentrale Dienste



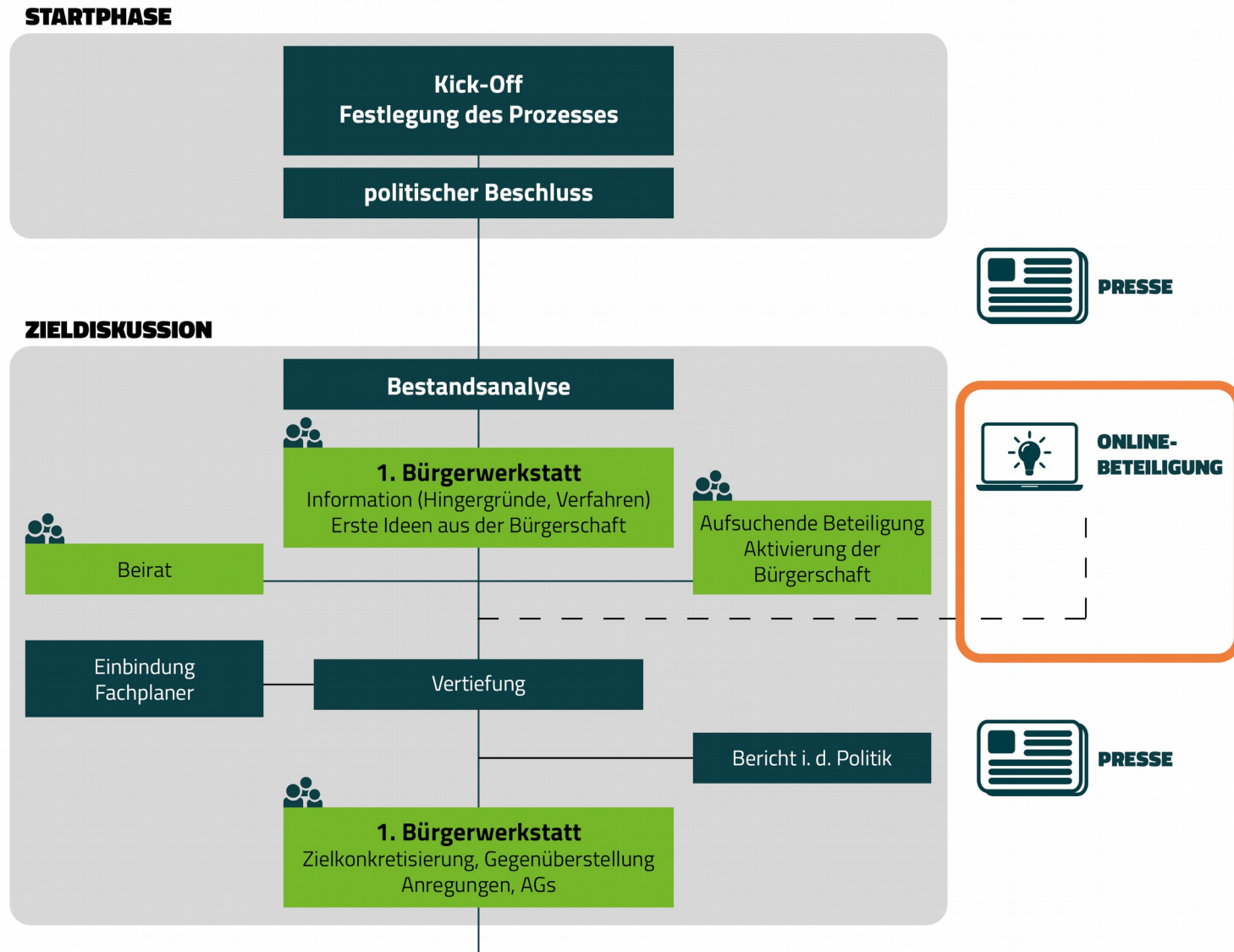
Offener Haushalt

Aber welche Verfahren sind

- **zu welchen Zeitpunkten**
- **für welche Projekte**

sinnvoll und geeignet?

Geeignete Zeitpunkte (1)



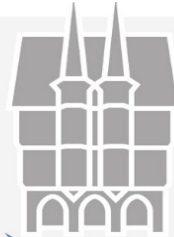
© wer denkt was GmbH

- Umfragen zur Ermittlung des Status quo
- offene textbasierte Verfahren
- kartenbasierte Beteiligungsverfahren
 - Bestandsanalyse
 - offen, aber strukturiert: Kein Wunschkonzert!
 - ggf. Verschränkung mit Veranstaltungen vor Ort: Erste Ideen / Ziele / Wünsche können online abgebildet und ergänzt werden

Umfrage Marktplatzgestaltung Alsfeld

Meinungsbild zu Sanierung und Gestaltung des Marktplatzes

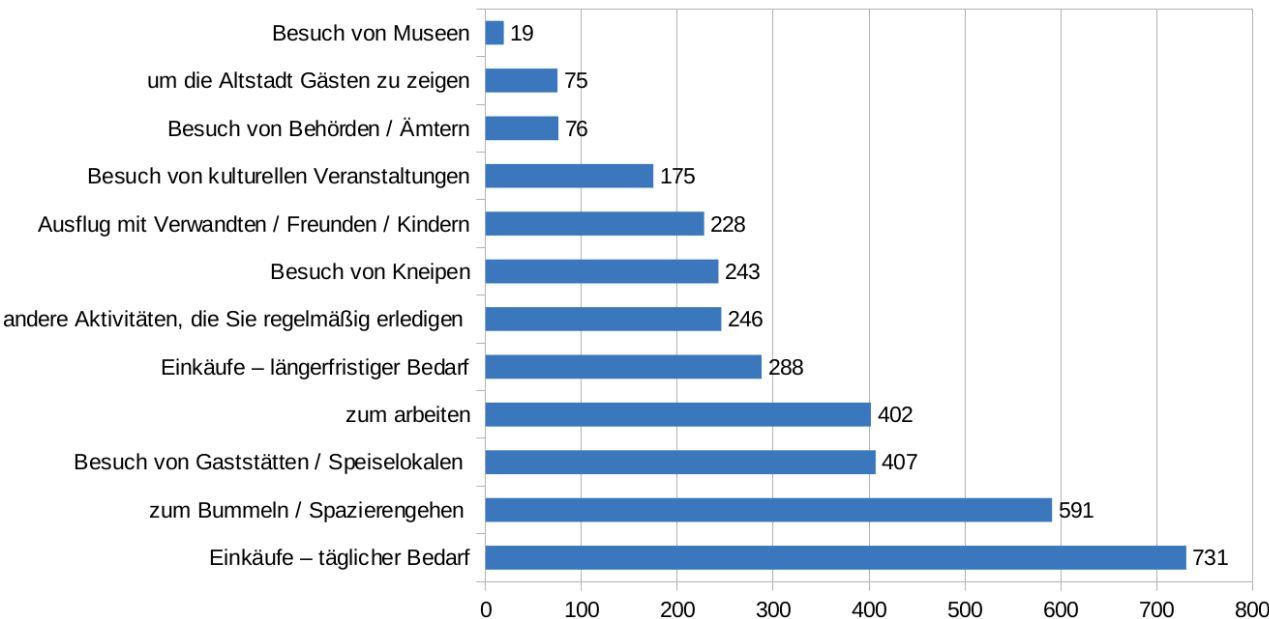
Im Förderprogramm Städtebaulicher Denkmalschutz – Altstadtanierung 2.0



Magistrat der Stadt

ALSFELD

Zu welchem Zweck und wie häufig besuchen Sie die Alsfelder Altstadt?



Kummulierte Häufigkeit der Antworten "täglich", "mehrmals in der Woche" und "einmal pro Woche"



Heidelberg | Radverbindung

Navigation: [Startseite](#)

[Anmelden / Registrieren](#)

Bringen Sie sich ein!



Frei- und Grünflächen

Wie können die Frei- und Grünflächen entlang und unterhalb der Brücke einladend und nutzbar gestaltet werden?



Einbindung ins Stadtbild

Wie sollte die Brücke im Stadtbild wirken?



Zu- und Abfahrten

Wie können die Zu- und Abfahrten der Brücke sinnvoll ins Wegenetz eingebunden werden? Wo sind zusätzliche Zu- und Abgänge für Fußgänger sinnvoll?

Weitere Informationen

Mitmachen:

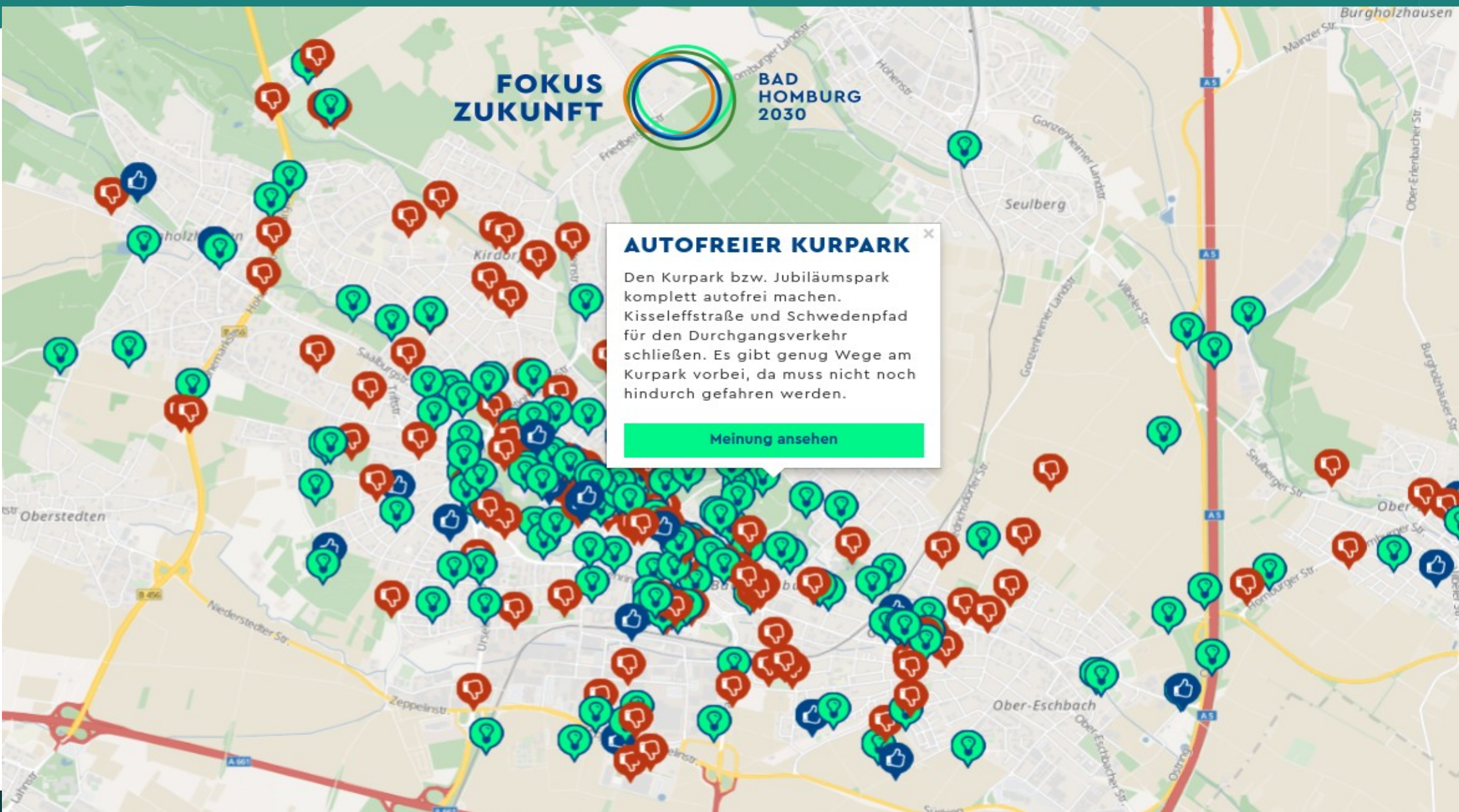
Geben Sie Ihre Beiträge **vom 13. bis zum 29. Juli 2018** ein.

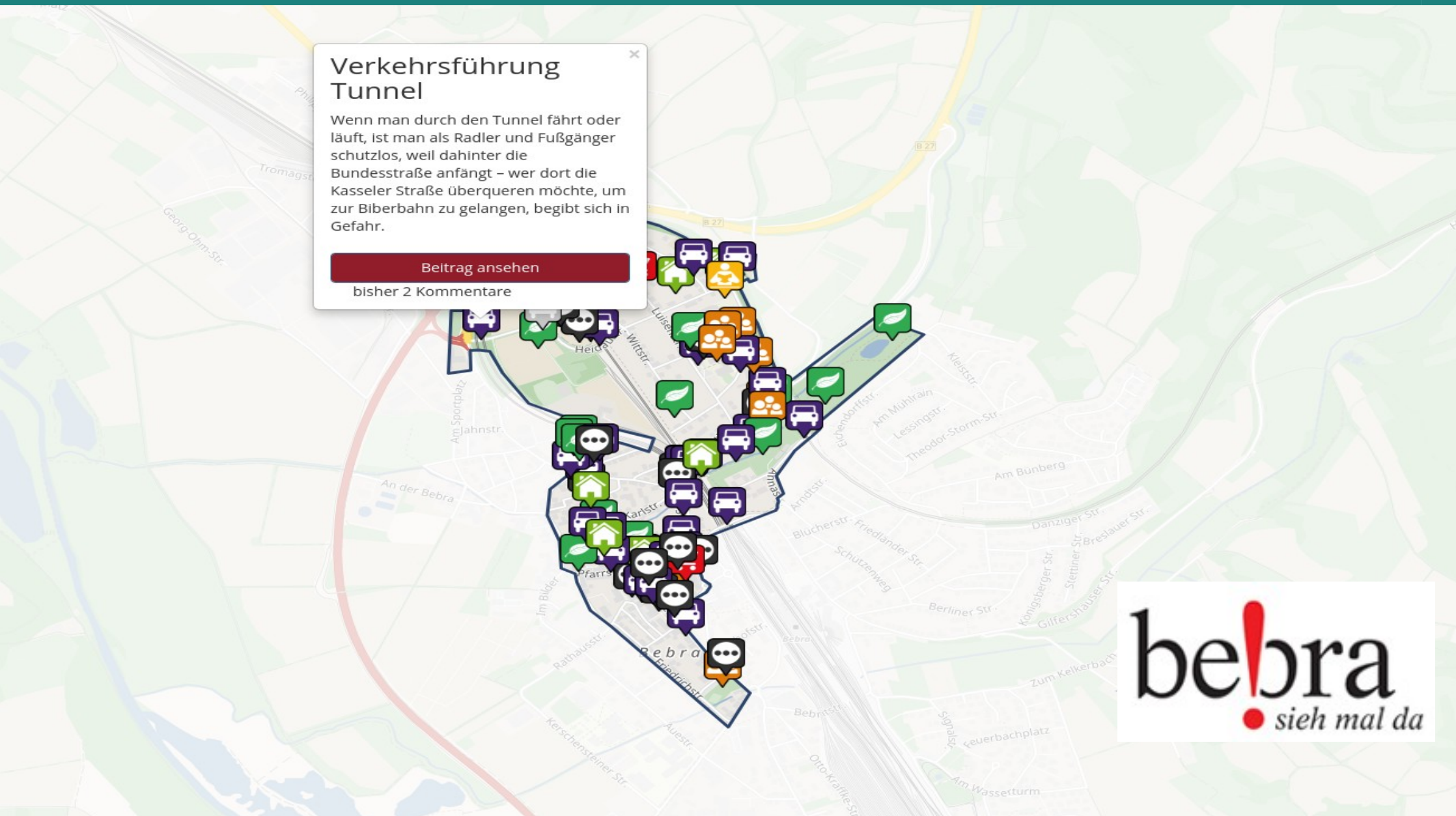
Was passiert mit den Ideen aus der Online-Beteiligung?

Alle Ideen, die während der Beteiligungsveranstaltung am 17. Juli und durch die Online-Beteiligung eingebracht werden, werden anschließend in einer Übersicht zusammengestellt und online verfügbar gemacht. Die Ideen werden fachlich geprüft und es findet eine Bewertung statt, ob und gegebenenfalls wie sie in die Aufgabenstellung einfließen können.

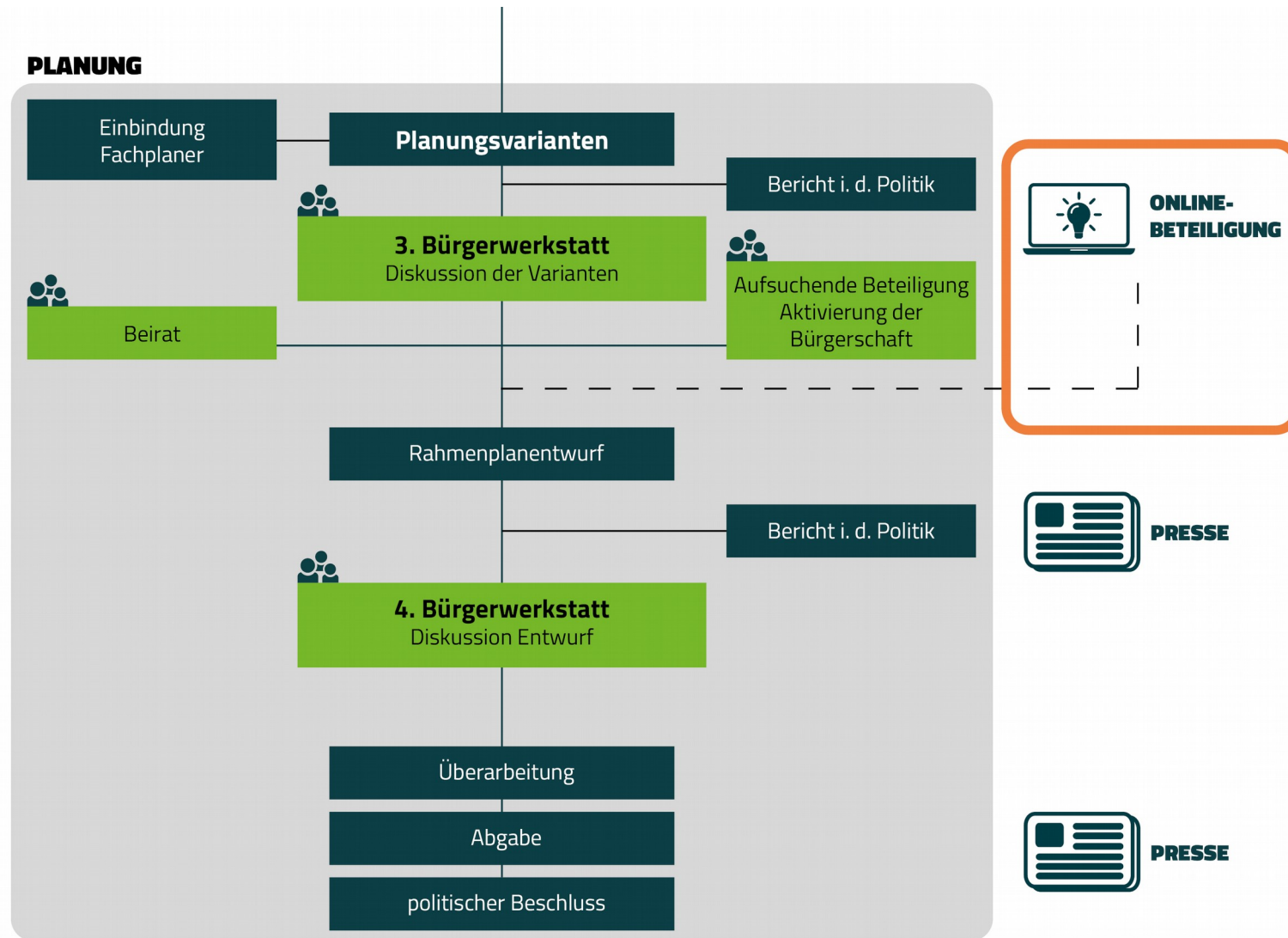
Anschließend wird die Aufgabenstellung fertiggestellt, vom Gemeinderat beschlossen und schließlich an die teilnehmenden Planungsbüros gegeben.

Crowdmapping ISEK Bad Homburg 2030





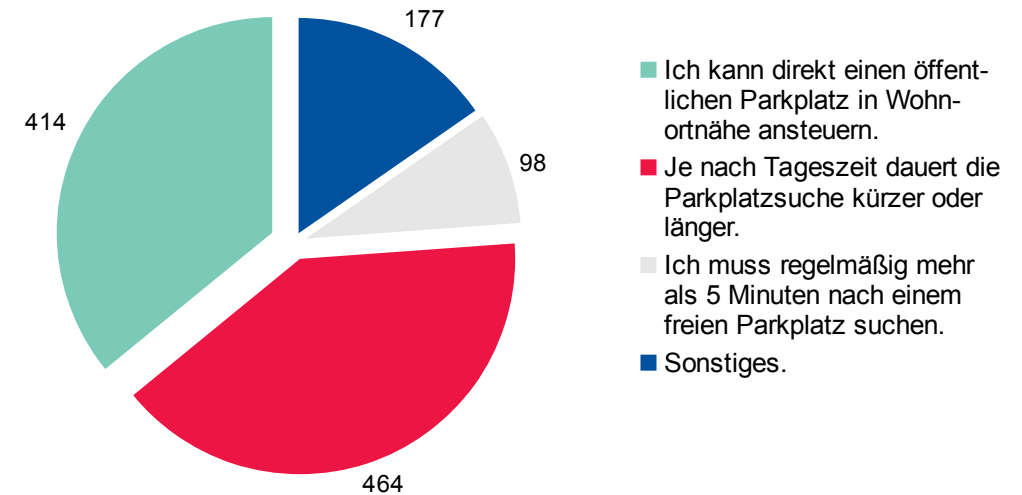
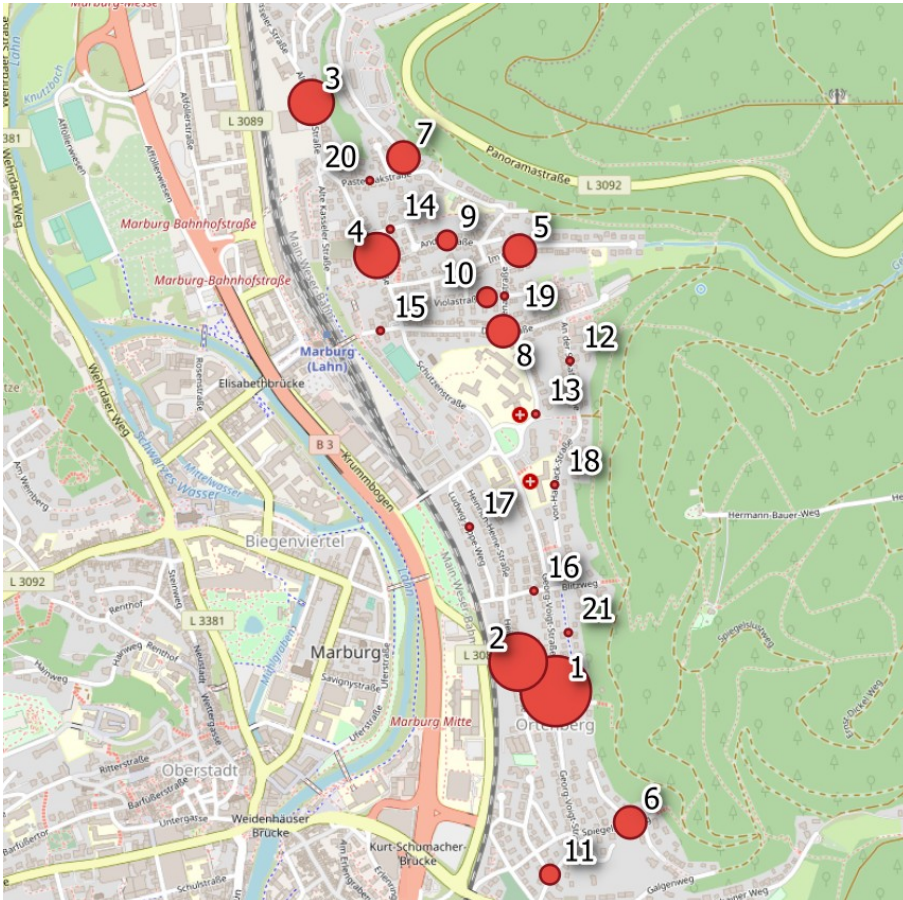
Geeignete Zeitpunkte (2)



© wer denkt was GmbH

- Umfragen zur Klärung eines bestimmten Sachverhalts
- Ziel- und Maßnahmenkommentierung
 - Auf Basis der erarbeiteten Konzepte und Vorstellungen
 - Klare Einschränkung des Gestaltungsspielraums
 - Ggf. Verschränkung mit Veranstaltungen vor Ort: nach der Präsentation der Maßnahmen in der Öffentlichkeit, zur Diskussion von Varianten

Parkraumgestaltung Marburg Ortenberg



STADT NEU-ISENBURG
Stadtumbau Neu-Isenburg



Stadt UMBAU

23.05.2019 um 11:22 Maßnahme Nr. 11375

Leuchten Quartier 4

Gebiet Innenstadt mit Frankfurter Straße

Handlungsfeld Städtebau und Wohnen

Antragszeitraum: Beginn 2019

Aufgrund von Vandalismus im Bereich des Spielplatzes in der Adolf-Bauer-Straße (Quartier IV) sind in den vergangenen Jahren enorme Repara... [mehr](#)

12 Teilnehmer unterstützen diese Idee.

 Steckbrief (4.0M)

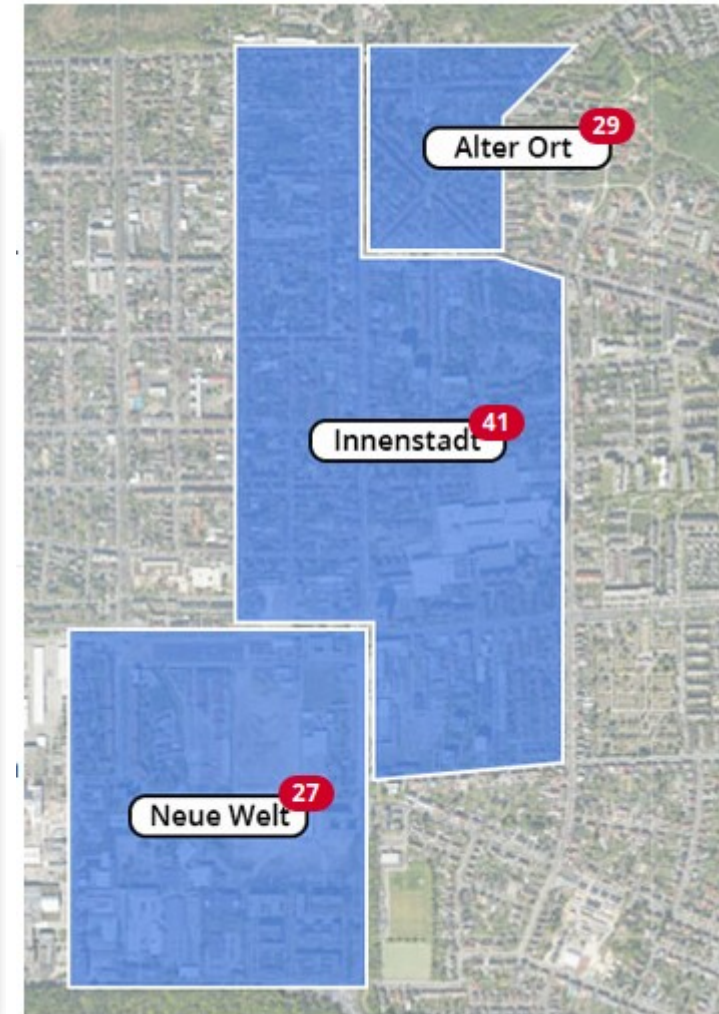


Norbert

29.07.2019 um 15:44 • 

Die geplanten Maßnahmen finde ich gut. Zusätzlich sollten regelmäßige Kontrollgänge des Ordnungsamtes stattfinden, um dem Vandalismus vorzubeugen.

 [Alle Kommentare anzeigen](#)



**ISEK
Maßnahmen-
kommentierung**

**Crowdmapping
z.B. Stadtumbau**

Engagementkarte

**Stadtteilgespräche /
Agenda-Setting**

Lärmaktionsplan

Vorhabenliste

**Routen-
kommentierung**

**textbasierte
Ideensammlung**

**Frag den
Oberbürgermeister**

Bürgerhaushalt

Beteiligungskalender

Für Rückfragen stehen wir gerne bereit.

wer denkt was GmbH | Robert-Bosch-Straße 7
64293 Darmstadt | 06151 6291550

www.werdenktwas.de

kontakt@werdenktwas.de

